



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den vierten Theil seiner Briefe, samt dessen Abhandlung über  
Homers Ilias

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1781**

LV. Beweiset, daß die Mißgunst am Hof öfters zu andern nützlichen Handlungen Stoff gebe. Danksagung gegen den Herzog und die Herzogin für die gnädige Einladung nach Aimsbury.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54232](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54232)

## 55. Brief.

---

Den 10. Septemb. 1731.

Wenn Sie zu Pferde herumgeschweift sind, soll es mir Ihrer Gesundheit wegen lieb seyn; allein ich kenne Ihre Künste, wie Sie eine Reise mit Landkutschen und mit Kutschen guter Freunde zusammen flicken; denn Sie sind ein solcher Erzcockney \*), als irgend ein Strumpfhändler in Cheapside es je war \*\*). Ein sauberes Hemd, zwey Halbtücher und zwey Sacktücher ist ihr ganzes Gepäck: und was den Schlafrock betrifft, so können wir es klar aus dem Homer beweisen, daß Agamemnon aufgestanden sey, ohne einen angehabt zu haben. Ich habe es oft im Sinn gehabt, Ihnen beyzubringen, daß es Ihre Schuldigkeit sey, sich den Entwurf zu einer großen Arbeit zu machen, die Sie sieben Jahre beschäftigen würde, und

---

\*) Ein Beyname, den man den Londnern giebt.

\*\*\*) Eine Hauptgasse in London.

noch ein Paar kleine nebenher in die Hand zu nehmen, die Ihr Kapital um tausend Pfund vermehren könnten; alsdann würde ich Ihrentwegen weniger bekümmert seyn. Ich weiß es wohl, daß Sie Mahzeiten finden können, aber Sie haben die Zwölfpfenningstutschen zu gerne, ohne nachzudenken, daß die Interessen von ganzer tausend Pfund täglich nicht mehr als eine halbe Krone betragen. Ich sehne mich ist mehr als jemals unter Ihnen zu seyn: und habe große Ursache dazu, da Herzoge und Herzoginnen mich plagen, sie zu besuchen, mir all mein Begehren verwilligen, und alle Entschuldigungen abschneiden. Sie erinnern sich, „ O  
 „ glücklicher Don Quirote! Königinnen hielten  
 „ sein Pferd, und Herzoginnen nahmen ihm  
 „ seine Rüstung ab, „ oder so etwas. Er war ein niederträchtiger Kerl; ich kann zehnmal mehr sagen; „ O glücklicher ic. jene Herzoginn ward dazu bestimmt, ihm aufzuwarten, und jener Herzog lud ihn ein, seinen Pallast zu beherrschen. Nam istos reges ceteros memorare nolo, hominum mendicabula: gehen Sie hin und lesen Sie Ihren Plautus, und sehen

Sie, wie der Strobilus so groß thut, als er den Topf voll Gold findet. Mit Ihrer Dame will ich nichts mehr zu thun haben: Ich habe sie Ihrentwegen schon lange gehaßt, und hasse sie noch um so mehr, weil Sie so! gerne verzeihen, und sie nicht hassen; indeß hat sie genug gute Eigenschaften um sich beliebt zu machen, aber nicht das mindeste Gefühl. Ich wollte nur, daß sie eine Narrinn wäre. Seit etlichen Monaten habe ich beynahе fünfhundert Zeilen geschrieben, sie haben einen lustigen Inhalt, sie handeln von dem, was meine Freunde und Feinde von mir sagen werden, wann ich todt bin \*). Ich werde bald damit fertig seyn, denn ich füge alle Woche zwo Zeilen hinzu, streiche vier alte aus, und ändre acht. Sie und meine andern Freunde sind auch mit drinn, sowohl als meine Feinde und Verleumder. Es thut einem so wohl, wenn man sieht, wie das Verfälschen der Gemüther, und eine üble Regierung dazu dient, tugendhafte Leute, und

---

\*) Dies ist herausgekommen, und gehört zu seinen besten Werken.

Freunde des Vaterlandes, wie sie auch heißen, mit einander zu verbinden: Whig und Tory, die hohe Kirche, und die niedre Kirche werden gleich eines Sinnes, so bald man ihnen nur Freyheit zum Denken verstattet. Wenn dies der Krone abgeneigt heißen kann, so wolle mich Gott unter die Abgeneigten versetzen! und ich statte Ihnen meinen herzlichen Glückswunsch desfalls ab, daß Sie der Hof so bös behandelt hat; denn dieses hat Ihnen Muse gegeben, öffentliche und Privattugenden auszuüben, von denen Sie weder die einen, noch die andern, sobald innerhalb den Ringmauern von St. James und Westminster sehen werden. — Hier muß ich Sie entlassen, damit ich dem Herzoge meine Danksagung für die große Ehre abstaten könne, die er mir erzeigt hat!

Mylord!

Ich könnte darauf geschworen haben, daß mein Stolz im Stande wäre, mich von der Eitelkeit zu befreien; vor einigen Monaten aber war ich in großer Gefahr eitel zu werden, erstlich war das Betragen der Frau Herzoginn,  
nachher

nachher Ew. Gnaden eigenes Betragen Schuld daran, welches beynabe das Werk zu Stande gebracht hätte: ich würde gewiß herumgegangen seyn, Ihre Zuschriften jedem Schwäzer, mit dem ich in Bekanntschaft stehe, unter dem Siegel der Verschwiegenheit zu zeigen; wenn ich nur die mindeste Hoffnung gehabt hätte, daß diese glauben würden, daß ein Mann, wie ich, der in einem so unbekanntem finstern Winkel sitzt, der auß dieser Welt verstoßen ist, und auf dem Rande des Grabes steht, solche gnädige Einladungen von einem Herzoge und einer Herzoginn, denen er gänzlich fremd, und nur von einem partheyischen Freunde beschrieben worden ist, empfangen habe. Doch dem sey, wie ihm wolle, so muß ich Ew. Gnaden bitten, sich nicht damit zu schmeicheln, daß ich auf Ihre Einwilligung gewartet habe, um diese Einladung anzunehmen. Ich müßte gewiß unwissend seyn, wenn ich nicht wüßte, daß die Herzoginn, seit Ihrer Vermählung, nach den besten Regeln der Staatsklugheit, unaufhörlich bemüht gewesen, ihre Macht zu verstärken, und die Waffen zu schärfen, womit sie Ew.

Gnaden zuerst überwunden hat, und welchen Sie sich mehr und mehr unterwerfen werden, je tapferer und weiser Sie werden.

Ich wußte also, daß ich sicher war, und ich fügte bloß aus Höflichkeit dasjenige hinzu, welches Sie benutzt haben. Wie ich nun nicht unterlassen kann, Ew. Gnaden anzuzeigen, daß die Herzoginn durch ihr großes Geheimniß in ihrer Regierungskunst Ew. Gnaden Willen, und ihren eigenen in einen einfachen zusammen geschmolzen hat; so bin ich auch bereit, das Etiquette der Welt zu beobachten, und statte folglich Ew. Gnaden den unterthänigsten Dank für die besondre Ehre ab, die Sie mir anbieten; nur Unmöglichkeiten sollen mich abhalten, selbe zu genießen: denn ich habe die größte Ursache mit Aufrichtigkeit und Respekt zu seyn ic.

### Madame!

Ich habe alle meine Bekannte, die in verborgenen Wissenschaften erfahren sind, zu Rath gezogen, und bin elf Nächte aufgefessen, um den Sinn der zwey hieroglyphischen Zeilen, die Ew. Gnaden dem letzten Nimburischen

Briefe zugefügt haben, zu entdecken, aber umsonst. So viel ist endlich bestimmt worden, daß die Sprache koptisch sey, und ein sehr gründlicher Behmist versichert mich, der Styl sey poetisch, und enthalte eine Einladung von einem sehr vornehmen Frauenzimmer, an einen seltsamen Mann, den sie nie gesehen haben; dieses nun ist alles, was ich entdecken kann; und, nach so vielen vorhergegangenen Einladungen, befestigt mich diese, die ich jetzt neuerdings erhalte, noch mehr in dem Respekte, womit ich bin &c.

---

## 56. Brief.

Von  
Herrn Gay an Dr. Swift.

---

Den 1. December 1734.

Sie pflegten zu klagen; Pope und ich wollten Sie nicht zu Wort kommen lassen: